



Beugelrund 1900 in Rheinland. Bron: Grenzland Nachrichten

Ring zählte dabei vier Punkte. Durch den recht großen Verschleiß an Kugeln kam man aber bald wieder von dieser Art des Bügelns ab.

Um dem Spiel einen Reiz zu geben, wurde vielfach um „zwei zu Fuffzehn“ oder um eine Runde gebügelt. Die Verlierer mußten Bahngeld und Preis bezahlen. Es bestanden sogar Bügelvereine, wie es heute noch in der Gastwirtschaft Hahnen in Eicken bei Waldniel der Fall ist. Die Vereine veranstalteten des öfteren Preisbügeln. Hierbei ging es um einen mächtigen Bauernschinken oder um einen stolzen Hahn. Der Geschicklichkeit der Teilnehmer blieb es nun überlassen, den Preis zu erringen, wobei zu sagen ist, daß die „Mester“, jene alten erfahrenen Fuchse, die „Lierjonges“, die Anfänger, in ieder Weise übertrafen. Es ist schade, daß ein so unterhaltsames Spiel heute fast in Vergessenheit geraten ist. Wie schön wäre es, wenn man dieses alte volkstümliche Spiel auch heute noch stärker pflegen würde.



Bügelbahn an der Wirtschaft Senter, Nelsenstraße, Viersen (aus: Kreis Gladbach 1929)